

Bericht über das Geschäftsjahr 2016 des Finanzmarktstabilisierungsfonds – FMS

A. ÜBERSICHT ÜBER DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Der Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) wird von der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) verwaltet.

Der FMS schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 98,6 Mio. Euro ab. Den Erträgen des FMS in Höhe von 1.074,1 Mio. Euro stehen Aufwendungen in Höhe von 975,5 Mio. Euro gegenüber. Das Jahresergebnis wird im Wesentlichen bestimmt durch die teilweise Auflösung der Rückstellung für die Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der FMS Wertmanagement AöR (FMS WM). Gegenläufig waren die Bewertung der Anteile an der Commerzbank AG sowie an der Hypo- Real Estate GmbH und die Zinsaufwendungen. Die Finanzierung des FMS erfolgte weiterhin über Fremdkapital, das von der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH bereitgestellt wird. Der Veräußerungserlös (1,2 Mrd. Euro) aus dem erfolgreichen Börsengang der Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) im Sommer 2015 ist dem FMS im Jahr 2016 zugeflossen. Der Bestand an ursprünglich gewährten **Rekapitalisierungsmaßnahmen** vor Wertberichtigungen konnte daher in 2016 um 1,2 Mrd. Euro auf 14,6 Mrd. Euro reduziert werden. Die letzten noch ausstehenden Garantien wurden bereits 2013 zurückgeführt. Insgesamt beläuft sich der seit der Gründung bis zum 31. Dezember 2016 aufgelaufene, **nicht gedeckte Fehlbetrag** auf 22,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2015: 22,6 Mrd. Euro).

Mit dem am 1. Januar 2015 in Kraft getretenen BRRD-Umsetzungsgesetz wurde die Möglichkeit, Unternehmen des Finanzsektors **Maßnahmen nach dem Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz** (FMStFG) zu gewähren, bis zum 31. Dezember 2015 verlängert. Seit Ende 2015 ist die Gewährung neuer Maßnahmen aus dem FMS nicht mehr möglich. Ergänzende Maßnahmen nach dem FMStFG wurden im Jahre 2016 nicht gewährt.

B. WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES 2016

I. Finanzanlagen

Aufgrund der Stichtagsbewertung der 15,6 %-Beteiligung an der **Commerzbank AG** zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 7,246 Euro je Aktie (31. Dezember 2015: 9,572 Euro je Aktie) war eine Abschreibung auf diese Beteiligung in Höhe von 454,3 Mio. Euro vorzunehmen.

Am 13. Dezember 2016 erfolgte der Rechtsformwechsel der **Hypo Real Estate Holding** (HRE) von einer AG in eine GmbH. In die Bewertung der Beteiligung an der HRE werden neben der pbb-Beteiligung, den weiteren Vermögensgegenständen (insbesondere Wertpapiere) und Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten sowie Rechtsrisiken, die nicht durch Rückstellungen abgedeckt sind, auch die abgezinsten zukünftigen operativen Verluste einbezogen. Aufgrund des im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres gesunkenen Wertansatzes der pbb-Beteiligung sowie aufgrund des niedrigeren Diskontierungszinssatzes für die zukünftigen Risiken ergibt sich eine Wertberichtigung der Beteiligung an der HRE von Euro 135,0 Mio.

Die stille Beteiligung an der **Portigon AG** (nominal 2,0 Mrd. Euro) ist – wie in den Vorjahren – aufgrund der in Zukunft noch zu erwartenden Verluste vollständig wertberichtigt.

II. Eventualverbindlichkeiten

Die letzten noch ausstehenden **Garantien nach § 6 FMStFG** wurden in 2013 zurückgegeben. Insgesamt bleibt festzustellen, dass eine Inanspruchnahme aus Garantien nicht erfolgte.

Nach § 8a Abs. 4 FMStFG i.V.m. § 7 des Statuts der **FMS WM** ist der FMS unter bestimmten Voraussetzungen zum Ausgleich von Kapitalverlusten und zur Liquiditätsbereitstellung gegenüber der FMS WM verpflichtet. Hinsichtlich des Ausgleichs von Kapitalverlusten wird auf die Erläuterungen zur Bilanz (vgl. Abschnitt C. II) verwiesen. Die Regelungen zu der Liquiditätsbereitstellungsverpflichtung sehen vor, die FMS WM auf Anforderung des Vorstands der FMS WM stets so auszustatten, dass diese ihre Verbindlichkeiten bedienen kann.

Aus der Übertragung von Forderungen und Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB AG (jetzt: Portigon AG) auf die **Erste Abwicklungsanstalt** (EAA) ergeben sich für den FMS Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1,0 Mrd. Euro und weitere Haftungsverhältnisse. Die Alteigentümer der WestLB AG und Träger der EAA (Haftungsbeteiligte) sind zum Ausgleich sämtlicher Verluste entsprechend der in § 7 des Statuts der EAA dargestellten Haftungskaskade verpflichtet. Zur Erfüllung dieser Verlustausgleichspflicht haben die Haftungsbeteiligten sicherzustellen, dass die EAA jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten auf erstes Anfordern begleichen kann. Vorrangig haftet das Eigenkapital der EAA für jegliche Verluste. Darüber hinaus bestehen im Rahmen dieser Eventualverbindlichkeiten des FMS sog. Ziehungsrechte („strukturiertes Darlehen“) der EAA in Höhe von 330 Mio. Euro. Diese eigenkapitalähnlichen Mittel sind vom FMS zur Verfügung zu stellen, falls das bilanzielle Eigenkapital der Abwicklungsanstalt während des Abwicklungsprozesses einen Wert von

50 Mio. Euro unterschreiten sollte, nachdem zunächst in einem ersten Schritt durch die vorgenannten Alteigentümer Mittel in Höhe von 150 Mio. Euro zur Verfügung gestellt wurden.

Auf Basis des vom Verwaltungsrat der EAA genehmigten Abwicklungsplans 2016 ist mit einer Inanspruchnahme der Eventualverbindlichkeiten des FMS durch die EAA derzeit nicht zu rechnen.

C. WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die nachfolgende Tabelle stellt die Geschäftsjahre 2016 und 2015 des FMS gegenüber (in Mio. Euro):

	2016	2015
Bilanzsumme (31. Dezember)	24.051,8	25.925,1
Erträge	1.074,1	113,4
Aufwendungen (einschl. Abschreibungen)	- 975,5	- 798,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	98,6	- 684,8

I. Erträge/Aufwendungen

Die Umsatzerlöse des FMS beliefen sich wie im Vorjahr auf 13,2 Mio. Euro und stammen aus Provisionen für die Bereitstellung eines Verlustausgleichsrahmens in Form eines strukturierten Darlehens an die EAA. Darüber hinaus weist der FMS 39,1 Mio. Euro **Erträge aus Beteiligungen** aus, welche aus der Dividendenzahlung der Commerzbank AG für das Geschäftsjahr 2015 resultieren (Vorjahr: 30,8 Mio. Euro nachträgliche Erträge aus in 2014 zurückgezahlten stillen Einlagen bei der Aareal Bank AG). **Sonstige betriebliche Erträge** wurden im Umfang von 1.021,8 Mio. Euro (Vorjahr: 69,4 Mio. Euro) erzielt und entfielen im Wesentlichen auf die ertragswirksame Auflösung der Drohverlustrückstellung für die Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der FMS WM (1.021,0 Mio. Euro).

Die **Aufwendungen** des FMS in 2016 beinhalten Zinsaufwendungen in Höhe von 386,2 Mio. Euro (Vorjahr: 289,9 Mio. Euro), davon 42,0 Mio. Euro (Vorjahr: 50,0 Mio. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellung für die Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der FMS WM. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen mit 454,3 Mio. Euro (Vorjahr: 275,0 Mio. Euro) die Aktien der Commerzbank AG und mit 135,0 Mio. Euro die Beteiligung an der HRE (Vorjahr: mit 2,2 Mio. Euro die Beteiligung an der FMS VV GmbH). Weitere Aufwendungen des Vorjahres betrafen eine Zuführung zur Rückstellung für die Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der FMS WM (231,0 Mio. Euro).

II. Bilanz

Das **Finanzanlagevermögen** des FMS zum 31. Dezember 2016 betrug 1.550,6 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 3.325,2 Mio. Euro). Die bereits genannten Aspekte – Zahlung des Veräußerungserlöses und Abschreibungen – haben in 2016 zu einem Rückgang um 1,8 Mrd. Euro geführt.

Das **Umlaufvermögen** betrug unverändert 3,3 Mio. Euro.

Liquiditätsreserven wurden zum Bilanzstichtag nicht gehalten.

Die **Verbindlichkeiten** beliefen sich auf 22.230,8 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 23.106,0 Mio. Euro) und betrafen Refinanzierungsmittel der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH (Finanzagentur).

Die **Rückstellung** für die Verlustausgleichspflicht gegenüber der FMS WM in Höhe von 1.101,0 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 2.080,0 Mio. Euro) ergibt sich aus abgezinsten prognostizierten Verlusten der FMS WM für die Jahre bis 2066. Das FMSA-Neuordnungsgesetz ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen der FMS WM und der Finanzagentur. Die durch die Refinanzierung der FMS WM über den FMS zu erwartenden Vorteile sind in die aktuelle Abwicklungsplanung der FMS WM eingeflossen. Weitere Rückstellungen bestehen für die Risiken aus der Proportionalfinanzierung in Höhe von unverändert 720,0 Mio. Euro.

III. Investitionen

Der FMS tätigte im Geschäftsjahr 2016 keine Investitionen im betriebswirtschaftlichen Sinne.

D. WEITERE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine berichtspflichtigen Tatbestände mit Auswirkungen auf den FMS zu verzeichnen.

Frankfurt am Main, Mai 2017